

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

Welches ist der Trost: Gott rechnet uns die anlebende Schwachheit nicht zu, Petr. 2, 5 und will uns davon reinigen.

Welches Evangelium haben wir? Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 16, 1-9.

Wovon handelt es? Vom ungerechten Haushalter.

Wie viel Stücke sind darin? Zwen: Das Gleichniß und dessen Anwendung.

Wer zeigt dieses an? v. 1. Er sprach aber auch 1)

Zu wem sagte er es? zu seinen Jüngern: 2)

Wer hatte diesen Haushalter? Es war ein reicher Mann,

Was wird von diesem Manne gesagt? der hatte einen Haushalter, 3)

Wie ward der Haushalter beyhm Herrn angegeben? der ward vor ihm berüchtigt, 4)

Wessen ward er beschuldigt? als hätte er ihm seine Güter unbracht. 5)

Was

- 1) Hüb außs neue an in Gleichnissen zu lehren. 2) wozu auch die bekehrten Zöllner und Sünder gehöreten. 3) Verwalter, denn er das seinige auf Rechnung anvertrauet hatte. 4) verklaget. 5) durchgebracht nicht nur aus Unachtsamkeit, sondern aus Bosheit.

v. 1. Gott ist ein reicher Gott und wirds in Ewigkeit bleiben 5 Mos. 10, 14. Die Güter, die wir haben, kommen nicht uns sondern Gott zu. 1 Cor. 4, 7. Haushalter und Gesunde sollen sich hüten für aller Untreu, Falschheit und Betrug.

Was that sein Herr hierauf? v. 2. Und er foderte ihn, 6)

Was that er mehr? und sprach zu ihm:

Wie hielt er ihm sein Böses Wie höre ich das vor? von dir? 7)

Was befahl er ihm? Thue Rechnung

Wovon solt er Rechnung von deinem Haus-

thun? halten, 8)

Was kündigte er ihm zugleich denn du kanst hin-

an? fort nicht mehr Haushalter seyn. 9)

Wer sprach bey sich selbst? v. 3. Der Haushal-

ter sprach bey sich

Was überlegte er bey sich Was soll ich thun? selbst? 11)

Worüber beklagte er sich? Mein Herr 12)

nimt das Amt von mir, 13)

Was

ob er wol wuste, daß er schuldig wäre, so wolte er ihn doch un-

verhört nicht verdammen. -) da ich mich viel ein anders zu dir

versehen. 8) belege also richtig deine Ausgabe und Einnahme. 9)

wenn du in deiner Rechnung nicht besichen wirst. 10) weil ihn sein

Gewissen überzeugte, daß es mit seiner Rechnung schlecht ausse-

hen würde; so überlegte er bey sich selbst. 11) meinem Unglücke

vorzubringen, was fange ich an. 12) der allerdings recht dazu

hat, weils seine Güter gewesen, die ich verthan habe. 13) wel-

ches ich freylich verdienet habe.

v. 2. Gott rufet den Sünder vor sich durch sein Wort, durchs Ge-

wissen, durch allerhand Leiden, und durch den Tod. Wir sollen

gedenken, daß wir wegen der Güter, die ein ieder in seinem

Stand und Beruf von Gott empfangen hat, werden zur Rech-

nung gefodert werden. Cor. 5, 10.

Fliehbende
etr. 7, 5
en.

nnrager
caris.
uc. 16,

e ch ten
Gleich
en An

h aber

ngern:

reicher
inen
, 3)

er ihm
, 4)

um sei
e um

Was
auch die
dem er
get. 3)

Sosheit.
bleiben
cht uns
e solten

Was stehet ihm nicht an zu Graben mag ich thun? = = nicht, 14)

Was will er mehr nicht thun? so schäme ich mich zu betteln. 15)

Was fiel ihm endlich ein? v. 4. Ich weiß wol,

Was wuste er wol? was ich thun will, 16)

Wenn will ers thun, daß sie wenn ich nun von ihm in ihre Häuser nehmen? dem Amte gesetzt werde, 17)

Warum will er seinen Vor- daß sie mich in ihre schlag vollführen? Häuser nehmen. 18)

Wie vollzog er seinen An- v. 5. Und = schlag?

Was that er? er rief zu sich

Was

14) schwere Arbeit zu übernehmen, habe ich keine Kraft, bins nicht gewohnt, habe auch keine Lust dazu. 15) andere um Brodt anzusprechen. 16) es fällt mir ein kluger Rath ein, da ich noch von meinem Herrn was in Händen habe. 17) ich will mir bey den Schuldenereyen meines Herrn, durch Erlassung einer guten Post gute Freunde machen. 18) wenigstens eine Zeitlang, bis sich eine andere Gelegenheit für mich findet.

v. 7. Auf Untrenn folget unsehlbare Strafe, Absehung und Verdammnis, da der Sünder nicht mehr weiß, wo aus noch ein Abg. 16, 30. 31. Faulheit und Hoffart sind die zweene bösen Quellen der Arglistigkeit, Betrügerey und Unrechts.

v. 4. Wer des Müßiggangs gewohnt ist, der legt sich auf allerhand Betrug und Diebsgriffe, so aber ein schlechtes Ende nimt. Sir. 33, 29. Wenig Leute bemühen sich, daß ihre Seelen nach dem Tode wohl versorget seyn mögen, sondern suchen nur den Leib zu versorgen Matth. 6, 31.

Was rief er zu sich?

alle Schuldener sei-
nes Herrn, 19)

Was that er mit ihnen?

und sprach zu dem
ersten:

Wie frug er den ersten?

Wie viel bist du
meinem Herrn
schuldig: 20)

Was antwortete der Schul-
dener?

v. 6. Er sprach:
Hundert Tonnen
Oels.

Was that der Haushalter
daben?

Und er sprach zu
ihm:

Was befahl er ihm zu thun?

Nim deinen Brief,
21)

Was sollte er alsdenn thun?

setze dich,

Was sollte er ferner thun?

und schreibe flugs
funfzig. 22)

Was

19) setzte den erfundenen Rath gleich ins Werk, und übergab sei-
nen, damit ihn alle lieben mochten. 20) er fragte, ob ers wol
wusste, damit der Schuldner durch sein eigen Geständniß die Grof-
se der Wohlthat desto besser erkennen mochte. 21) Handschrift.
22) gib eine andere Handschrift von dir, daß niemand ein meh-
rers von dir fordern kann; dis that er eiligst, weil er nicht wusste,
wie bald die Stunde der Rechenschaft da sey.

v. 5. Den Gottlosen ist's nicht genug, daß sie sündigen, sie ziehen
auch andere in ihr Sünden-Netz. Spr. 6, 29. Nicht alle Men-
schen werden durch Trübsal und zeitliche Strafen gebessert, man-
cher wird dadurch schlimmer Jer. 2, 30.

v. 6. Irren ist menschlich, aber in der Sünde verharren tefelisch
Röm. 2, 5. Der Heler und Stehler ist einer wie der andere Tit.
2, 15.

Was that der Haushalter dar- v. 7. Darnach sprach
nach? er zu dem an-
dern: 23)

Wie fragte er den andern? Du aber, wie viel
bist du schuldig?

Was gab der zur Antwort? Er sprach: Zum-
dert Malter
Weizen.

Wie machts der Haushalter Und er sprach zu
mit diesem? ihm:

Was befahl er diesem? Nim deinen Brief

Was solt er damit machen? und schreib achtzig-

Wer lobte diese Vorsichtig- v. 8. Und der Herr
keit? 24)

Was that der Herr des lobete den unge-
Haushalters? rechten Hau-
halter, 25)

Was lobete er an ihm? daß er klüglich ge-
than hatte. 26)

Warum lobete er ihn? Denn die Kinder
dieser Welt, 27)

Was sind die Kinder dieser
Welt? sind klüger, 28)

Ben

23) sich mehr als einen Freund zu machen. 24) des Haushalters.
25) da er seine listigen Tränke erfahren. 26) er lobete die Klüg-
heit, nicht aber deren Misbrauch. 27) die der Welt ergeben
sind. 28) verschmitzter, vorsichtiger und fleissiger.

7. 7. Von seinem eignen Almosen geben, ist löblich; aber aus et-
nes andern Beutel nehmen, ist stehlen, und nicht löblich. Eit.
34/ 21.

Wen übertreffen sie und sind denn die Kinder
klüger? des Lichts, 29)

In und unter welcher Art in ihrem Geschlecht
Menschen sind sie klüger? te. 30)

Was für eine Ermahnung zur
Freugebigkeit that Jesus
hinzü?

Wer thut diese Vermahnung? v. 9. Und
ich 31) sage euch
auch: 32)

Wie lautet die Vermahnung? M a c h e t e u c h
Freunde 33)

Womit sollen sie sich Freunde mit dem ungerech-
machen? ten Mammon,
34)

Warum sollten sie das thun? auf daß, wenn ihr
nundarbet, 35)

Was für Nuß sollen sie als,
denn haben? sie euch aufnehmen

Ec

Wo.

29) Die Gläubigen, die zwar erleuchtet sind, aber das Fleisch
ihnen im guten hinderlich fällt. 30) auf ihre Art in weltli-
chen Sündeln. 31) Jesus euer Lehrer. 32) was ihr aus die-
sem Gleichniß lernen sollt. 33) durch Gutthätigkeit gegen Ar-
me sonderlich gegen Fromme, daß sie für euch beten können.
34) mit euren zeitlichen Gütern. 35) sterbet und das zeitliche
verlassen müßet.

v. 8. Man kann auch an einem bösen Menschen, was noch an ihm
gut ist, loben, ob man schon das Böse an ihm nicht billigt
1 Cor. 11, 22. Die rechte Klugheit ist, wenn man alles so anstel-
let, daß es zur Besserung dienet, Eph. 4, 29.

Wohin werden sie euch auf in die ewige Hüt-
ten. 36)

Welche Lehre haben wir hier? Von den natürlichen Kräften des Menschen.

Welche sind die Seelen Kräfte? Die Kräfte der Seelen sind: der Verstand, die Kraft etwas zu erkennen, zu überlegen; der Wille die Kraft zu wollen und zu weh-
len 1 Cor. 7, 36. Das natürliche Erkenntnis Gottes und seiner Ge-
bote.

Wie ist der Verstand in natürlichen? In natürlichen, bürgerlichen Din-
gen ist einiger massen frey und leb-
haft, der Verstand zu erlangen Er-
kenntnis und Klugheit, gelehrt zu
werden, Künste zu erfinden, Flug-
haus zu halten Luc. 16, 8. Gottes
Wort äußerlich zu verstehen u.

Wie ist der Wille in na-
türlichen Dingen? Der Wille kann etwas wollen oder
nicht wollen, in essen, trinken,
arbeiten 1 Cor. 7, 36. 37. Gottes
Wort hören, lesen, lernen Marc.
6, 20. ehrbar leben, grobe Laster
meiden.

Wie ist diese Freyheit der Seelenkräfte? Nicht vollkommen, weil Irrthum,
Hestigkeit der Begierden und Ge-
walt des Satans sie oft überwinden
Jes. 19, 11-13. 1 Cor. 3, 19.

welches

36) Wenn sie von eurem Glauben und Liebe an jenem Tage vor
Gott zeugen, und Gott nach seiner Verheissung euch den Gna-
denlohn dafür geben wird.

v. 9. Wer gutes thut, sät auf den Geist Gal. 6, 8. Was du den Ar-
men und Elenden zu gute thust, thust du Christo selbst, und er
wird dirs in Ewigkeit vergelten Matth. 25, 40.